



24. Januar 2019

USA: AMNESTY INTERNATIONAL UND DAS NATIONAL IMMIGRATION JUSTICE CENTER ENTSENDEN HOCHRANGIGE DELEGATION AN DIE US-MEXIKANISCHE GRENZE

Pressemitteilung

Delegation startet nur wenige Tage nach Bekanntwerden der gefährlichen "Remain in Mexico"-Politik, die in Kraft treten soll.

Amnesty International und das National Immigrant Justice Center entsenden eine internationale Delegation hochrangiger Führungskräfte, um die Auswirkungen der US-Politik auf Asylsuchende und MigrantInnen an der US-mexikanische Grenze zu beobachten. Die Delegation wird vom 27. bis 31. Januar reisen. Sie wird mit den mexikanischen und US-amerikanischen Behörden zusammentreffen, die Bedingungen in Unterkünften in Tijuana für Familien und Einzelpersonen dokumentieren, denen die USA den Zugang zu Asylschutz verweigert hatten, und mit Nichtregierungsorganisationen sprechen, die sich direkt für Asylsuchende und MigrantInnen in El Paso einsetzen.

Zu der Delegation gehören Margaret Huang, Exekutivdirektorin von Amnesty International USA; Tania Reneaum, Exekutivdirektorin von Amnesty International Mexiko; Alex Neve, Generalsekretär von Amnesty International Kanada; Colm O’Gorman, Exekutivdirektor von Amnesty International Irland; Philippe Hensmans, Direktor von Amnesty International Belgien; und John Peder Egenes, Leiter von Amnesty International Norwegen. Zu ihnen gesellt sich Mary Meg MacCarthy, Geschäftsführerin des National Immigrant Justice Center.

Margaret Huang, Geschäftsführerin von Amnesty International USA, erklärte:

"Wir sind zusammgekommen, um der US-Regierung zu zeigen, dass die Augen der Welt auf die Südgrenze gerichtet sind. Während Präsident Trump weiterhin für eine Grenzmauer kämpft, werden Tausende von Kindern und Familien gezwungen, auf Schutz zu warten, während sie unter gefährlichen Bedingungen in Mexiko leben."



"Die US-Regierung hat diese Krise verursacht, indem sie sich dem Völkerrecht widersetzt und gleichzeitig Familien und Einzelpersonen herzlos in Gefahr gebracht hat. Familien und Personen, die an die Grenze reisen, sind keine nationale Sicherheitskrise - sie sind Menschen wie Sie und ich, nur dass viele ihre Heimat verlassen haben, um Schutz vor Verfolgung und Gewalt zu suchen. Wir dürfen diejenigen nicht im Stich lassen, die alles verloren haben und versuchen, ihr Leben wieder aufzubauen."

Amnesty International hat bereits früher eine Reihe von Menschenrechtsverletzungen der US-Regierung gegen Asylsuchende an der Südgrenze zu Mexiko dokumentiert, darunter illegale Pushbacks, Misshandlung bei der Einwanderungshaft und verheerende Maßnahmen wie Familientrennung und Inhaftierung.

Unverbindliche Übersetzung: El Salvador-Koordinationsgruppe
Verbindlich ist das englische Original:

Amnesty International and National Immigrant Justice Center Send Senior Leadership Delegation to US-Mexico Border

<https://www.amnestyusa.org/press-releases/amnesty-international-and-national-immigrant-justice-center-send-senior-leadership-delegation-to-us-mexico-border/>

**AMNESTY
INTERNATIONAL**

